

P r o t o k o l l

Der 24. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Universität und Kultur am 14. November 2012 in der Erwin-Fischer-Gesamtschule

Öffentlicher Teil

Beginn: 18:02 Uhr

Ende: 21:17 Uhr

Anwesenheit

Herr Behm
Herr Burmeister
Frau Duschek
Frau Dr. Fassbinder
Herr Jesse
Frau Leddin
Herr Multhauf
Herr Schmidt
Frau Thonack

Entschuldigt

Frau Berger
Herr Dr. Flieger
Frau Heinrich
Frau Kropidlowski

Verwaltung

Herr Dembski
Frau Felkl
Herr Petschaelis
Frau Frieler
Frau Hauswald
Herr Wille
Herr Sappelt

Gäste

Frau Witt, Vorsitzende Bild.-A. LK
Herr Müller
Frau Bast
Frau Darm, IGS
Frau Meerkatz, OZ
Frau Kagel, IGS
Frau Günther, Abendgymnasium
Christian Hubertus Peters, IGS

entschuldigt

Tagesordnung:

1. Sitzungseröffnung
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner
4. Fragen, Vorschläge und Anregungen des Stadtelternrates
5. Informationen aus dem Kreisausschuss für Bildung, Kultur und Sport
6. Kontrolle der Beschlüsse, Anregungen und Empfehlungen des Ausschusses
7. Diskussion von Beschlussvorlagen
- 7.1. Konzept für eine Veranstaltungsreihe
anlässlich des 80. Jahrestages der
Bücherverbrennung
Die Linke 05/929
- 7.2. Haushaltssatzung der Universitäts- und
Hansestadt Greifswald für das Haushaltsjahr
2013
Dez. I , Amt 20 05/924
- 7.3. Abschluss einer Vereinbarung über den
Verlustrausgleich aus dem wirtschaftlichen
Geschäftsbetrieb durch die
Nutzungsüberlassung des Kaisersaals in der
Stadthalle
Dez. III 05/936
- 7.4. Prüfauftrag - Schülertransport während der
Umbaumaßnahmen Kollwitz-Schule
CDU-Fraktion 05/935
8. Information der Verwaltung
9. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Mitglieder
10. Informationen des Ausschussvorsitzenden
11. Bestätigung des Protokolls vom 10.10.2012
12. Schluss der Sitzung

Zu TOP: 1. Sitzungseröffnung

Herr Behm eröffnet die Sitzung um 18.02 Uhr. Vor dem Beginn der

Sitzung fand eine Führung durch das Schulgebäude der IGS Fischer statt.

Als Leiterin der IGS heißt Frau Kagel nun noch einmal alle Anwesenden willkommen und sagt etwas zur Schule. Herr Christian Peters, Schülervertreter, begrüßt ebenfalls die Anwesenden. In seinen Worten macht gleichermaßen er noch einmal auf die Probleme der Schule aufmerksam und bittet um eine wohlwollende Berücksichtigung der Schule bei den Baumaßnahmen der UHGW.

Zu TOP: 2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird durch die Tischvorlagen „Abschluss einer Vereinbarung über den Verlustausgleich aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs durch die Nutzungsüberlassung des Kaisersaals in der Stadthalle“ und „Prüfauftrag – Schülertransport während der Umbaumaßnahmen Kollwitzschule“ unter TOP 7.3. und TOP 7.4. ergänzt. Das Theaterkonzept soll vor TOP 8 besprochen werden.

Die Protokollkontrolle wird vor TOP 6 abgehandelt.

Die Tagesordnung wird in modifizierter Form wie folgt

Abstimmungsergebnis: 9/0/0
angenommen.

Zu TOP: 3. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Einwohner

Frau Günter vom Abendgymnasium berichtet, dass sie noch keine Rückmeldung aus Schwerin erhalten habe. Herr Multhauf bittet darum, dass der Brief von Herrn Dembski an das Kultusministerium dem aktuellen Protokoll beigelegt wird.

Zu TOP: 4. Fragen, Vorschläge und Anregungen des Stadtelternrates

Keine

Zu TOP: 5. Informationen aus dem Kreisausschuss für Bildung, Kultur und Sport

Da Frau Witt nicht anwesend ist, schlägt Herr Multhauf vor, heute auf TOP 5 zu verzichten. Der Vertragsentwurf über die Rückholung ist unterzeichnet worden.

Zu TOP: 5.a. Bestätigung des Protokolls vom 10.10.2012

Herr Schmidt weist darauf hin, dass er beim letzten Ausschuss nicht anwesend war, er allerdings in der Teilnehmerliste erwähnt wird. Er bittet, dies zu korrigieren. Des Weiteren muss Herr Trettin als Vertreter von Herrn Schmidt in der Teilnehmerliste vermerkt werden. Herr Multhauf bemerkt, dass im letzten Protokoll erwähnt werden sollte (Seite 3, TOP 1), dass „Vor Sitzungsbeginn Ausschussteilnehmer an einer Führung durch die Aula teilgenommen

haben.“

Abstimmungsergebnis: 6/0/3

Zu TOP: 6. *Kontrolle der Beschlüsse, Anregungen und Empfehlungen des Ausschusses*

Herr Multhauf fragt an, ob in Sachen Abendgymnasium mit Herrn Dr. Albrecht gesprochen worden ist. Frau Günther berichtet, dass dies stattgefunden hat, aber keine weiteren konkreten Gespräche danach erfolgt sind.

Ferner fragt Herr Multhauf, ob die Mietpreise/ Kosten in der Montessori-Schule für die „Einmietung“ der Kollwitz-Schule geklärt werden konnten.

Herr Petschaelis erklärt, dass der Abschluss des Vertrages bis Ende des Jahres durch das Immobilienverwaltungsamt geplant ist.

Gespräche haben stattgefunden, man ist sich näher gekommen.

Eine Besichtigung des neuen Gebäudes hat stattgefunden.

Zu TOP: 7. *Diskussion von Beschlussvorlagen*

Zu TOP: 7.1. *Konzept für eine Veranstaltungsreihe anlässlich des 80. Jahrestages der Bücherverbrennung*

Herr Multhauf bringt die Vorlage ein.

Frau Hauswald nimmt dazu Stellung. Sie weist darauf hin, dass bereits in den Jahren zuvor eine Reihe von Initiativen Veranstaltungen am 10. Mai durchgeführt haben. Das Kulturamt plant zum Beginn des neuen Jahres, verschiedene Initiativen (Universität, Koeppenhaus, Stadtbibliothek, St. Spiritus, Pom-Lit sowie viele weitere Kulturschaffende) einzuladen, um gemeinsam zu beraten, in welcher Weise man den 10. Mai begehen kann. Das Kulturamt sieht sich allerdings weniger als Veranstalter, denn als Initiator. Zur Ausrichtung dieses Gedenktages hat das Kulturamt Geld im Haushalt 2013 eingeplant.

Abstimmungsergebnis: 9/0/0

Zu TOP: 7.2. *Haushaltssatzung der Universitäts- und Hansestadt Greifswald für das Haushaltsjahr 2013*

Herr Wille bringt die Beschlussvorlage ein und informiert, dass der Ergebnishaushalt einen Fehlbetrag von 6,4 Mio. € im Ergebnishaushalt aufweist. Eine vernünftige strukturelle Ausrichtung der Stadt war aufgrund der Umstände (Kreisgebietsreform) nicht möglich. Das Ministerium wird den Haushalt sicher nur mit Auflagen, so wie in diesem Jahr, genehmigen. Nach seinem Ermessen könnte das Defizit deutlich durch die Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes getilgt werden. Es sind 7 Mio. € an Abschreibungen (Anlagevermögen) zu erwarten. Des Weiteren ist

eine deutliche Änderung im Finanzausgleichgesetz zu erwarten. Durch die Aufgabe der Kameralistik liegt mit der Doppik ein von der Struktur völlig neuer Haushalt vor. Auch im kommenden Jahr ist mit einer Haushaltssicherung zu rechnen, dessen Ziel es ist, dass die Struktur und Substanz so erhalten werden muss, dass man zu anderen finanziellen Verhältnissen kommt. Nichtsdestotrotz ist die UHGW eine sehr leistungsfähige Stadt. Er bemerkt, dass die Gymnasien und IGS Fischer im Haushalt 2013 enthalten sind. Die Bezugswahlen des Landkreises liegen noch nicht konkret vor – er plädiert für ein partnerschaftliches Verhältnis mit dem Landkreis. Herr Dembski nimmt Stellung zur Schulsozialarbeit. Sie ist im Haushalt unter Soziales zu finden und wird über den ESF gefördert. Frau Felkl nimmt ausführlicher dazu Stellung.

Im Haushalt wurden für die Jugendsozialarbeit 436 T € eingeplant, um diese in Greifswald zu realisieren. Es wurde eine Zuwendungsvereinbarung mit dem Landkreis abgeschlossen. Die genauen Zahlen dazu werden als Anlage dem Protokoll beigefügt. 366 T € werden zur Absicherung der Jugend- und Schulsozialarbeit bereitgestellt. Vom Kreis kommen 47 T € (Durchreichung der Gelder). Neben den Geldern und den ESF-Mitteln steuert die Stadt das meiste Geld bei. Die Schulsozialarbeit bekommt zukünftig ein neues Profil (Berufsfrühorientierung und soziale Kompetenzen). Dafür stehen keine ESF- Mittel mehr zur Verfügung. Stattdessen müssen neue Leistungsvereinbarungen mit dem Landkreis abgeschlossen werden.

Herr Sappelt äußert sich zum TH9 (Kulturamt) und erläutert die finanzielle Planung des Amtes. Er bemerkt, dass ein Fehler bei dem Produkt Stadtbibliothek vorliegt – dieser soll korrigiert werden. Herr Burmeister fragt nach der Schulhofgestaltung. Herr Wille informiert, dass über die Städtebauförderung Geld für die Weinertschule eingeplant ist. Ferner fragt Herr Burmeister, warum die Personalaufwendungen bei den Gymnasien um 10 T € steigen? Frau Felkl erklärt, dass die BUFDI-Stellen mit 5 T € sowie die Tarifsteigerungen enthalten sind. Darüber hinaus bemerkt Herr Burmeister, dass mittelfristig 3 von 5 Schulen, die über die Rückholung wieder an die Stadt gelangen, zu sanieren sind. Wie stellt sich die UHGW dies zukünftig vor? Herr Dembski bemerkt dazu, dass die Stadt eine Investitionsplanung erarbeiten und dann schauen muss, wann es sich finanziell realisieren lässt. Herr Burmeister vertritt die Meinung, dass man aber bald mit dem Landkreis verhandeln muss. Herr Wille informiert, dass Herr Kremer mit seinen Mitarbeitern an einem Plan arbeitet, wie langfristig der Sanierungsstau aufgehoben werden kann. Die Haushaltsicherung erfolgt in 3 Stufen. Jedes Jahr steht ein gewisser Satz für Investitionen zur Verfügung. Im nächsten Jahr muss eine Strategie entwickelt werden, wie es mit der Stadt weiter gehen kann und soll. Herr Dembski bemerkt dazu, dass es hier nicht allein um die Schulen, das Plasmatechnikums und den Neubau des Stadtarchivs ginge. Frau Leddin fragt nach den Schulsozialarbeitern. Herr Dembski äußert, dass mit dem, was im Haushalt geplant ist, die

Schulsozialarbeit gesichert werden kann. Frau Leddin fragt an, warum die 10 € pro Schüler (36 T €) nicht enthalten sind? Herr Dembski informiert, dass die Fraktionen dies beantragen müssen. Frau Thonack nimmt das in ihre Fraktion mit.

Herr Multhauf bemerkt, dass man hier eigentlich nur über den Haushalt des Kulturamtes und der Schulverwaltung abstimmen kann. Im ganzen Haushalt sind noch Fehler enthalten, die IGS Fischer ist beispielsweise nicht erwähnt. Er fragt, warum mit diesem Haushaltsentwurf kein Haushalts sicherungskonzept mitgeliefert wird, wenn man weiß, dass Schwerin es wohlmöglich bemängeln und nachfordern wird. Herr Dembski kommentiert, dass man bei einem Haushaltssicherungskonzept solche Leistungen wie die Jugendsozialarbeit gar nicht mit aufnehmen könnte. Man solle lieber schauen, was man sich zukünftig nicht leisten kann.

Herr Schmidt findet es falsch, mit diesem Haushalt bereits ein Haushaltssicherungskonzept mitzuliefern. Dabei würde man zu viel Zeit verlieren. Der Haushalt muss zunächst erst einmal in der Bürgerschaft beschlossen werden. Herr Wille vermerkt, dass ein Haushaltssicherungskonzept ein hohes Maß an Verbindlichkeit hat! Man kann so etwas nicht in einem Monat erarbeiten. Dies ist ein mehrstufiges Verfahren und beinhaltet eine lange Vorausschau bis in das Jahr 2016. Das kann die Finanzplanung nicht.

Herr Multhauf bemerkt, dass er über den gesamten Haushalt nicht abstimmen kann. Herr Schmidt meint hierzu, dass in der BS-Vorlage steht „Die Bürgerschaft beschließt ...“. Da der Ausschuss nur beratend tätig ist, kann er sehr wohl seine Stimme dazu abgeben. Anderenfalls kann man sich der Stimme enthalten. Herr Dembski meint, dass man der BS-Vorlage im Rahmen der Zuständigkeit zustimmen kann.

Abstimmungsergebnis: 6/1/2

19.50 Uhr:

Frau Frieler geht

Zu TOP: 7.3. Abschluss einer Vereinbarung über den Verlustausgleich aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb durch die Nutzungsüberlassung des Kaisersaals in der Stadthalle

Herr Dembski bringt die Vorlage ein. Ein Verlustausgleich durch die Stadt kann nur dann vorgenommen werden, wenn es gewisse Einflussmöglichkeiten seitens der Stadt gibt. Er informiert, dass es Vorstellungsgespräche für einen Stadthallenmanager stattfinden werden und ein differenzierter Mietzinsplan erstellt werden soll, damit Schulen und kommunale Vereine bei einer Einmietung weniger zahlen müssen.

Frau Fassbinder kann diese BS-Vorlage so nicht mittragen. Es ist in Ordnung, wenn die Stadt die Verlustkosten trägt. Allerdings ist sie der Meinung, dass der Gewinn zu 100% an die Stadt gehen sollte und nicht ein Teil an das Theater, von dem man dann nicht weiß,

wohin der Gewinn geht. Ferner möchte sie wissen, wer den anderen Teil des Stadthallenmanagers bezahlen wird? Herr Dembski nimmt dazu Stellung und erläutert, warum man sich so entschieden hat. Der Stadthallenmanager ist auf alle Dienstleistungen des Theaters und seiner Mitarbeiter angewiesen.

Nach Ermessen von Herrn Multhauf kostet die Stadthalle 250 T €. Herr Dembski erläutert, dass es sich bei den vorliegenden Zahlen um seriöse Zahlen handelt, die mit der Hansestadt Stralsund abgestimmt worden sind.

Herr Burmeister bemerkt hierzu, dass die Formulierung „hälftige Finanzierung“ unglücklich gewählt ist. Herr Jesse bekräftigt die Richtigkeit der Entscheidung seitens der UHGW, dass in der Stadthalle jemand eingestellt wird. Es ist höchste Zeit, denn das Theater kann das allein nicht mehr leisten.

20.24 Uhr:

Herr Sappelt geht

Abstimmungsergebnis: 7/2/0

Zu TOP: 7.4. Prüfauftrag - Schülertransport während der Umbaumaßnahmen Kollwitz-Schule

Die Vorlage wird von Frau Thonack eingebracht. Herr Petschaelis erklärt, dass die 2-Zügigkeit der Krull-Schule geprüft wurde. Weitere Kinder können dort nicht beschult werden, da die Betriebserlaubnis für einen größeren Hort nicht gegeben werden kann. Der Druck ist auch nicht so groß, eine 3. Klasse in der Krull-Schule aufzumachen, da man alle Kinder in der Montessori-Schule untergebracht bekommt. Die Eltern sind alle über den Umzug informiert worden. Es gab keinen Sturm der Entrüstung, sondern man zeigte Verständnis. Zum Schülertransport wird man sich mit den Stadtwerken am Freitag treffen. Zusätzliche Sonderfahrten werden problematisch sein, da diese zusätzliche Kosten erzeugen. Zwei BUFDI-Stellen können die Busbegleitung unterstützen und vor Ort helfend zur Seite stehen. Herr Multhauf ist der Meinung, dass die Vorlage eigentlich zurückgezogen werden kann, da Herr Petschaelis alles überzeugend dargestellt hat. Nach ausführlichen Diskussionen und Erwägungen seitens der Verwaltung und der Ausschussmitglieder hinsichtlich der Auslagerung der Kollwitz-Schüler an die Krull-Schule zieht Frau Thonack die BS-Vorlage zurück.

Zu TOP: 7.5 Theaterkonzept

Die Beratungsergebnisse, welche der Greifswalder Bildungs- und Kulturausschuss gemeinsam mit dem Stralsunder Kulturausschuss getroffen hat, sind im Protokoll des Stralsunder Kulturausschusses festgehalten. Es tritt die Frage auf, wie weiter mit dem Ergebnis umzugehen ist.

Herr Multhauf vertritt die Meinung, dass die Bürgerschaft einen

einstimmigen Beschluss gefasst hat und dieses Thema deshalb nicht noch einmal besprochen werden muss.

20.47 Uhr:

Frau Felkl geht

Herr Behm bringt zum Ausdruck, dass das, was dort beraten worden ist, weitgehender ist, als das, was in der Bürgerschaft beschlossen wurde. Was passiert, wenn uns das Land überrollt?

Herr Dembski informiert, dass das Land bis zum 22. November 2012 eine Stellungnahme erwartet. Er wird einen Brief an das Ministerium schreiben. Er meint, dass es nicht das Land ist, welches uns Druck macht. Stattdessen sollten die Kommunen und die kommunale Politik sich Druck machen, da wirklich Handlungsbedarf bestehe.

Man kann die Landesentwicklung nicht an sich vorbei brausen lassen. Die Ausschussmitglieder werden gebeten, sich Gedanken zu machen. Durch Herrn Dembski wird in Abstimmung mit der Hansestadt Stralsund eine Vorlage erarbeitet. Das Land ist nicht verpflichtet, ein Modell vorzuschlagen. Die anderen

Theatertragenden Kommunen beteiligen sich auch an der Debatte.

Herr Behm bittet um die Weiterreichung des Protokolls aus der Hansestadt Stralsund an die Verwaltung, um entsprechend etwas zu erarbeiten. Herr Dembski erinnert, dass dazu dann in der nächsten Ausschusssrunde im Januar 2013 eine Beschlussvorlage abzustimmen sei.

Das Protokoll aus Stralsund wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP: 8. Information der Verwaltung

Frau Hauswald reicht die vom Stadtarchiv zusammengestellte Liste zu den Greifswalder Jahrestagen und Jubiläen für die Jahre 2013-2015 aus. Des Weiteren informiert sie über die Gespräche, die mit der WVG, als Verwalterin des Grundstücks von Herrn Patrunky, welches sich direkt hinter dem Bebelstein befindet, stattgefunden haben. Es bedarf noch einer schriftlichen Zusage von den Garagenpächtern bevor endgültig Maßnahmen (Graffiti beseitigung und Rankgitter) an der Wand vorgenommen werden können. Anlässlich des Paepke-Jubiläums im kommenden Jahr werden die Philatelisten im November 2013 eine Ausstellung im St. Spiritus präsentieren. Des Weiteren plant die UHGW und das Stadtarchiv gemeinsam mit Herrn Grusenick eine kleine Broschüre zu Paepke sowie einen Stadtrundgang „Auf den Spuren Paepkes in Greifswald“. Frau Hauswald macht darauf aufmerksam, dass am 21. November um 16.30 Uhr – ausgehend von der Gützkower Straße 39 – ein Gedenkweg stattfinden wird, um der Menschen für die Stolpersteine verlegt worden sind, zu gedenken.

Des Weiteren erinnert Frau Hauswald daran, dass am kommenden Tag um 18.00 Uhr im Alfried-Krupp-Wissenschaftskolleg der polenmARkt, die polnischen Kulturtag in Greifswald, beginnen wird.

Herr Dembski beantwortet die Fragen, die Frau Leddin vorab schriftlich an die Verwaltung gestellt hatte. Das Flüchtlingsheim ist auf den Kreis übergegangen, die Trägerschaft hat nun eine kommerzielle Firma, das zuständige Amt ist das Sozialamt. Die UHGW hat keinen Einfluss mehr auf die Geschicke des Heimes. Frau Leddin bemerkt, dass heute am Humboldt-Gymnasium die 53. Mathematik-Olympiade ausgerichtet worden ist. Sie erinnert, dass dies eine tolle Leistung ist, die mit Aufmerksamkeit bedacht werden sollte und spricht Herrn Burmeister – stellvertretend für die Kollegen am Gymnasium – einen Dank aus.

Herr Multhauf äußert seinen Wunsch, dass das Protokoll bis zum 10.12.2012 vorliegen möge. Herr Dembski bemerkt, dass die Protokolle fortan kürzer werden sollten. Es sollten Ergebnisprotokolle und keine wortwörtlichen Protokolle geführt werden.

Frau Kagel wird noch einmal gebeten, auf die größten Baustellen, die einer baldigen Beseitigung bedürfen, in der IGS Fischer aufmerksam zu machen.

Frau Meerkatz informiert über Weihnachtsaktion der OZ. Im Mittelpunkt wird ein kleiner Junge aus der Nexö-Schule stehen, der traurigerweise in ein Wachkoma gefallen ist. Seine Eltern sind aufgrund ihrer Arbeitslosigkeit nicht in der Lage, die Pflegekosten, welche die Krankenkasse angekündigt hat, nicht mehr begleichen zu können, zu tragen.

Zu TOP: 9. Fragen, Vorschläge und Anregungen der Mitglieder

Keine

Zu TOP: 10. Informationen des Ausschussvorsitzenden

Keine

Zu TOP: 11. Bestätigung des Protokolls vom 10.10.2012

Abhandlung unter TOP 5.a

Zu TOP: 12. Schluss der Sitzung

Herr Behm bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 21.17 Uhr.

gez.
Thomas Behm

Ausschussvorsitzender

gez.
Anett Hauswald

für das Protokoll